



Historische Bauforschung im Rupertsberger Gewölbe - Stellungnahme vom September 2016

Die Rupertsberger Hildegard-Gesellschaft Bingen e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, das reichhaltige Erbe der heiligen Hildegard von ihrem wichtigsten Wirkungsort aus zu pflegen und in die heutige Zeit zu tragen. Dafür machen wir auch einen Gewölbekeller am Rupertsberg unter dem Kirchenschiff des ehemaligen Klosters für alle Interessierten zugänglich.

Ein aktuelles Gutachten der Heidelberger Bauforscherin Tina Schöbel, das 2016 im Auftrag der Stadt Bingen erstellt wurde, hat die Bausubstanz dieses Kellers untersucht und historisch eingeordnet. Das Gutachten kommt zu dem Schluss, dass der Keller in seiner derzeitigen Form höchstwahrscheinlich aus dem 19. Jahrhundert stammt und nicht auf die Lebzeiten der heiligen Hildegard (1098-1179) datiert werden kann.

Als Rupertsberger Hildegard-Gesellschaft haben wir die Erstellung dieses Gutachtens aktiv unterstützt, um die Hildegard-Forschung in Bingen weiter voranzubringen. Gleichzeitig wissen wir aus unserer Vereinsarbeit, dass viele Hildegard-Interessierte in Bingen und insbesondere am Rupertsberg auf einer mehrfachen Suche sind – nach den historischen Fakten, nach der Lebensumgebung der großen Heiligen und Visionärin, aber auch nach der spirituellen Tiefe von Hildegards Botschaften.

Daher wird uns das Ergebnis dieser Bauforschung ein erneuter Anstoß sein, um gemeinsam mit der Stadt Bingen, dem Historischen Museum am Strom und allen Hildegard-Engagierten den Ort ihres ehemaligen Klosters auf dem Rupertsberg zu einer würdigen Erinnerungsstätte weiterzuentwickeln.